

# Die Matura ist im Anmarsch

**Zentralmatura: Zurück zur Normalität.**

Was bedeutet das für die Schülerinnen und Schüler und welche Relevanz besitzt der richtige Lernansatz?

**O**ffizieller Startschuss für die diesjährige Reifeprüfung ist der 2. Mai. Heuer läuft diese wieder ein wenig anders ab als zuletzt: „Nämlich im Normalbetrieb“, sagt Markus Kalina, Regionalleiter der Schülerhilfe.

In den vergangenen drei Schuljahren galten coronabedingt zahlreiche Änderungen. Bereits im Vorjahr fielen einige weg, wie zum Beispiel die ausschließlich freiwillige mündliche Matura, die Einschränkung auf maximal drei schriftliche Prüfungen oder die freiwillige Präsentation der vorwissenschaftlichen Arbeiten. Welche Neuregelungen sind nun für 2023 angesagt? Es folgen aktuell unter anderem die längere Arbeitszeit bei der schriftlichen Prüfung, die mögliche Kürzung der Themenbereiche bei der mündlichen AHS-Matura und die Verlänge-

rung der Abgabefrist für die vorwissenschaftlichen Arbeiten. „Eine gute und gründliche Vorbereitung, um pandemiebedingte Wissenslücken zu schließen, wird in diesem Jahr besonders wichtig sein“, meint Kalina: „Zwar bleibt die Einrechnung der Jahresnoten in die Maturanoten erhalten. Diese Erleichterung hilft aber nur jenen, die ganzjährig gute Noten haben und bei der Reifeprüfung selbst den Schwellenwert erreichen.“

Essenziell ist in jedem Fall die richtige Lernstrategie, denn meistens ist direkt vor der Matura die Zeit zum Lernen knapp. „Um den Lernerfolg zu fördern und Lernlücken zu schließen, gilt es in erster Linie, die richtige Lernstrategie zu entwickeln und Prioritäten zu setzen“, sagt Kalina. Um den Stoff intensivieren zu können, empfiehlt er, Fragen wie „Wo sind die Lücken?“ oder „In welchen Fächern liegen meine Schwächen?“ vorab zu beantworten. Kalina: „Wir empfehlen gezielte Fach- und Lernchecks, in denen genau diese Fragen geklärt werden können.“



Auf Los geht es los: mit der richtigen Strategie zur Matura.

BILD: SN/STOCKPICS - STOCK.ADOBE.COM

Infolgedessen kann ein entsprechender Lernplan aufgestellt werden. „Denn oft neigen Schülerinnen und Schüler dazu, sich auf Fächer und Inhalte zu konzentrieren, die ihnen ohnehin leichter fallen und weniger Probleme bereiten.“

In welchen Fächern zeichnen sich aktuell Probleme ab? „Das Angstfach Mathematik ist bei der Inanspruchnahme von Nachhilfe bei der Schülerhilfe seit Jahren ein Dauerbrenner – das kann man definitiv sagen“, erzählt Kalina. „Große Wissenslücken sehen wir derzeit aber vor allem in Deutsch. Hier ist die Nachfrage spürbar gestiegen. Dicht gefolgt von Englisch und Latein, welche in der Nachhilfestatistik ebenfalls weit vorne rangieren.“ Gerade wenn es um sprachliche Kompetenzen gehe, sei es wichtig, dran zu bleiben und Lernlücken zu vermeiden. „In

Hinblick auf die Reifeprüfung ist also ein frühzeitiger Lernstart das A und O.“

Es stellt sich die Frage: Wie lernt es sich nun am besten? Während die einen am liebsten alleine lernen, fällt es anderen in der Gruppe leichter. Welcher ist der ergiebigste Weg? „Unsere Erfahrungen sagen uns, dass kleine Lerngruppen den größten Lernerfolg versprechen. Gemeinsames Lernen motiviert nicht nur, sondern hat auch den Vorteil, dass erlerntes Wissen miteinander geteilt und abgefragt werden kann“, erklärt der Schülerhilfe-Regionalleiter. „Dabei erkennen die Schülerinnen und Schüler oft ihre jeweiligen Stärken und Schwächen und können sich gegenseitig anspornen.“ Der erste Schritt ist jedoch in jedem Fall, stets am Ball zu bleiben, damit sich erst gar keine zu großen Wissenslücken auftun. **sfi**



## Innovation Days 2023: Sustainable Innovation

**Außergewöhnliche Zeiten suchen nach außergewöhnlichen Formaten, wie etwa den Innovation Days.**

Bei den Innovation Days 2023, die vom 15. bis zum 16. März in Kooperation mit der Salz21 stattfanden, kamen namhafte Unternehmen in Salzburg mit mehr als 120 Studierenden der Universität Salzburg, FH Salzburg, Universität Innsbruck, TH Rosenheim, New Design University St. Pölten aus diversen Fachrichtungen (Strategic Management and Innovation, Design und Produktmanagement, Multi Media Technology, Informatik, Human Computer Interaction, Bauingenieurwesen, Business Economics etc.) zusammen. Ihr Ziel: gemeinsam kreative Lösungen für reale unternehmerische Problemstellungen im Bereich Innovation zu entwickeln. Begleitet von mehr als 15 Innovation Coaches und Mentor:innen hatten sie nur 48 Stunden Zeit, um den Weg von einer Idee zum fertigen Prototyp zu bestreiten. „Motivation, Kreativität und die Freude der Student:innen waren bei den Innovation Days deutlich spürbar. Die Ergebnisse spiegeln dies wider. Wir freuen uns sehr, dass zwei unserer fünf



Gruppen in den Top 3 platziert sind“, so Roland Wernik, Geschäftsführer Salzburg Wohnbau.

**Win-win für alle Teilnehmer:innen?**

Studierende profitierten von einer Hands-on-Lernerfahrung, arbeiteten kreativ in interdisziplinären Teams, bekamen Einblick in reale Unternehmensfragen, knüpften Kontakte, sammelten ECTS – und es gab auch konkrete Gewinne für die besten Umsetzungen: Das Siegerteam erhielt 800 Euro, die Zweit- und Drittplatzierten 600 bzw. 400 Euro, der Publikumsliebbling 200 Euro. Die Unternehmen hatten Zugang zu 120 Talenten, lernten neue Innovationsformate kennen und gewannen durch die interdisziplinären Teams und „Out of the box“-Denkprozesse neue Erkenntnisse und Ideen, so die Organisatorin Professorin Katja Hutter, Universität Innsbruck. Die Unternehmenspartner Fitz Egger, Porsche Holding, Miele, Pfeifer Group und Salzburg Wohnbau waren begeistert und so mancher wird garantiert wieder kommen.

**Siegerteams:** 1. Pfeifer Team 4, 2. Salzburg Wohnbau Team 5, 3. Salzburg Wohnbau Team 2